

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Festertunden“ und „Uniere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **4 1.50**
Einzelnummer **10**
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schrittleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saller (Karl Saller) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 β , Familien-Anzeigen 12 β
Reklame-Seite 45 β , Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Ercheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und
Califre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Selegamm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postkontokonto Stuttgart 5113

Nr. 301

Begründet 1826

Freitag, den 24. Dezember 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing den französischen Botschafter de Margerie und machte ihm auf die allgemeine Entzerrung in Deutschland über das Landauer Urteil und die Gefahr, die daraus für die Verhängungspolitik sich ergeben kann, aufmerksam.

Dr. Stresemann wird nach den Feiertagen einen Erholungsurlaub antreten, den er in der Südschweiz verbringen will. Die Reise nach Ägypten ist vorläufig aufgegeben.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther ist in Begleitung des Staatssekretärs a. D. Kemmerer, der ihm nach Bremen entgegengefahren war, wieder in Berlin eingetroffen.

General Wölsch, der bisherige Vorsitzende der verbändlerischen Ueberwachungskommission in Berlin, ist zum kommandierenden General des französischen 12. Armeekorps mit dem Sitz in Limoges ernannt worden.

Der zur Ueberwachungskommission gehörige japanische Major Oshima wurde nach Tokio zurückgerufen. Japan ist nun in der Kommission nur noch durch einen Offizier vertreten.

Der Verein der Pfälzer in Berlin sandte an die Reichs- und bayerische Regierung eine Kundgebung, in der gegen den „unbegreiflichen und aller Gerichtsbarkeit ins Gesicht schlagenden Fehlspruch des Kriegesgerichts in Landau“ scharfer Protest erhoben wird.

Das Landauer Urteil hat in Schweden große Empörung hervorgerufen.

Die Freisprechung Rouziers ist rechtskräftig geworden, da der französische Staatsanwalt in der 24stündigen Frist natürlich keine Revision eingelegt hat. Die Befehlshaberbehörde verbietet Versammlungen im befehlten Gebiet.

Nach Berichten englischer Blätter aus Hankau nimmt die feindselige Haltung der Bevölkerung im Yangtsegebiet gegen England an Stärke wieder zu. Auch die christenfeindliche Bewegung sei wieder im Zunehmen.

Politische Wochenchau

Der Reichstag hätte dem deutschen Volk auf Weihnachten eine schmerzliche Ueberprüfung bereiten können als durch die Regierungskrise, mit der er seine nicht gerade segens- und ruhmreiche Tätigkeit abschloß. Natürlich geht jetzt die Schuldfrage wie der schwarze Peter unter den Parteien herum, und jeder der Mitspielenden gibt ihn weiter. Die Sozialdemokraten machen die Deutsche Volkspartei wegen der Insterburger Rede ihres Fraktionsführers Dr. Scholz für den ganzen Wirrwarr verantwortlich. Dr. Scholz sei schuld, daß es zu keiner Großen Koalition gekommen sei. Andere Parteien klagen Scheidemann wegen seiner Angriffe auf die Reichswehr an. Den Deutschen Nationalen wird der Vorwurf gemacht, sie trieben immer eine Politik der verpackten Gelegenheiten. Jedenfalls hätten sie den Schlüssel für die Krisis in der Hand gehabt. Hätten sie nicht dem Mißtrauensantrag der Sozialdemokratie zugestimmt, dann wäre dem deutschen Volk die neue Verlegenheit erspart geblieben. Die Deutschen Nationalen aber schoben die Schuld auf das Zentrum, das von seiner Zuneigung zur Sozialdemokratie nicht ablassen wollte und die Mitarbeit der Deutschen Nationalen abwies.

Was nun? Zunächst ist der Reichstag auf 5 Wochen in die Ferien gegangen. In dieser Zeit wird die Koalitionsfrage aufs neue behandelt. Wir wollen hoffen, daß bis dahin etwas erreicht wird. Auch Dr. Stresemann wird hoffentlich keine Erholung in Ägypten sich nicht durch politische Kästel und Sorgen trüben lassen.

Freilich wird er an den Ufern des Nils mit teilnehmender Aufmerksamkeit unsere Geschicke verfolgen. Ganz besonders auch das schändliche Ergebnis des Prozesses Rouzier und was sich daraus entwickeln kann. Jedenfalls sieht man wieder an diesen Vorgängen so recht deutlich, wie notwendig eine schnelle Räumung der Rheinlande wäre. Am 15. Dezember waren noch 79 840 Mann Besatzung da, und nicht weniger als 4907 Wohnungen und 2674 einzelne Zimmer beschlagnahmt. Mit Recht schreibt der englische „Observer“: „Die Räumung der Rheinlande muß das große diplomatische Ereignis des Jahres 1927 sein. Es ist eine willkürliche Bedrohung der europäischen Harmonie, wenn deutsches Gebiet acht Jahre nach Beendigung des Kriegs noch von den soa. alliierten Truppen besetzt ist. Heute, wo Deutschland ein Mitglied des Völkerbunds ist, ist diese Sache unerträglich.“

Das ist aber nur eine von den vielen Rechtswidrigkeiten, die man uns angetan hat. Jetzt, wo Amerika sich anschickt, das besetzungsgebiet deutsche Vermögen herauszugeben, stellt sich heraus, wie fürchterlich die Verwalter es vergelut haben. Präsident Coolidge beauftragte den Generalkontrollleur Mac Carl, einen Bericht über die Verwaltung zu geben. Aus demselben macht die „Morning World“ Mitteilungen, die geradezu haarsträubende Veruntreuungen verraten. Millionen und Abermillionen Dollar sind den rechtmäßigen deutschen Besitzern entwendet worden. Der ganze mehrbändige Bericht wimmelt von Unrechtmäßigkeiten, von Unterbewertung der deutschen Vermögen, von Veräußerung und Verschleuderung, welche Seite man auch aufschlagen mag.

England wittert Gefahren

London, 23. Dez. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, dessen Aufsätze gewöhnlich als dreiviertelsamtlich zu betrachten sind, macht darauf aufmerksam, daß Sowjetrußland im Ausland (Frankreich) eine ganze Anzahl von Tauchbooten bestellt habe. Eine französisch-russische Annäherung müsse notwendig zu einer italienisch-deutschen Annäherung führen, wodurch Europa wieder in verschiedene Lager geteilt würde. Wirkliche Staatsmänner der Westmächte müßten eigentlich imstande sein, solche Gefahren für die Wohlfahrt des europäischen Festlands zu verhindern; aber das werde nicht geschehen durch den allgemeinen diplomatischen Brauch, unwillkommene Entwicklungen nur „beobachten“ zu lassen.

Italiens Protektorat über Albanien

London, 23. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ aus Belgrad hat der albanische Senat gleichzeitig mit der Genehmigung des italienisch-albanischen Freundschaftsvertrags einem Aufnahmabkommen zugestimmt, wonach Italien auf

emilisches albanisches Ertrüben zum Schutz des albanischen Gebiets und des politischen Stands eingreifen kann.

Austritt Panamas aus dem Völkerbunde?

Newyork, 23. Dez. Die „New-York World“ meldet in einem Telegramm aus Genf, daß maßgebende Völkerbundsstellen das Militärbündnis der Vereinigten Staaten mit Panama zum Schutz des Kanals als eine Verletzung der Verpflichtungen Panamas gegen den Völkerbund ansehen. Panama wolle, wie verlautet, demnächst aus dem Völkerbund austreten.

Der franke Kaiser von Japan

Tokio, 23. Dez. Der heutige Morgenbericht über den Zustand des Mikados meldet, daß sich das Allgemeinbefinden weiter verschlechtert habe. In Tokio werden 6000 Polizeimannschaften in Alarmbereitschaft gehalten, um bei Bekanntwerden des Todes etwaige Unruhen zu unterdrücken. Die deutsche, englische und amerikanische Botschaft sind vom Ministerium des Äußern ersucht worden, von einer Weihnachtsfeier abzulehen.

Und wenn wir gerade an dem uns zugefügten Unrecht sind, so sei an dieser Stelle der gegenwärtigen Verhandlungen im Untersuchungsausschuß des Reichstags gedacht. Es handelt sich um den Vorwurf gegen die deutsche Regierung vom Sommer 1917, sie hätte die damals gebotene Friedensmöglichkeit böswilligerweise verhindert und dadurch die Verlängerung des Kriegs verschuldet. Es war hochinteressant, was Reichssekretär a. D. v. Kühlmann über die damaligen Verhandlungen auszusagen wußte und wie er in überzeugender Weise bezeugte, daß die Regierung von dem ersten Tag ab die Freilassung Belgiens in Aussicht genommen hatte. Nach Beweissträger waren die Auslagen des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann, der damals mitten in der Sache stand. Mit erhobener Stimme erklärte dieser Zeuge: „Die Friedensresolution des Reichstags hat außerordentlich eine nennenswerte Wirkung überhaupt nicht gehabt. Gehen Sie doch einmal ab von dem irrigen Glauben, daß auf der anderen Seite eine Friedensmöglichkeit vorhanden gewesen wäre! Sie hätten zu Fuß nach Canossa gehen können und Boicard hätte Ihnen doch genau so einen Frieden aufgebracht wie den von Versailles.“ Freilich, jetzt dämmert es allmählich den Bältern diesseits und jenseits des Ozeans, wie dieser Vertrag allen Völkern, den „Siege-reichen“ wie den besiegten unersprechlichen Schaden zugefügt hat. Nicht weniger als 40 Professoren der berühmten Columbia-Universität in Newyork, Gelehrte und Volkswirtschaftler von Welttruf, haben eine Kundgebung gegen die derzeitige Regelung der internationalen Kriegsschulden ertlassen. Sie habe Amerika nur das Mißtrauen und den Haß Europas zugezogen. „Das Gebot politischer Klugheit allein sollte uns bestimmen, mit den Bältern Europas auf einer internationalen Schulden- und Entschädigungskonferenz, die wir hiermit vorschlagen, zusammen zu kommen.“

Weihnachten steht vor der Tür. Auch in Litauen. Aber dort geht es augenblicklich recht ungemütlich zu. Ein Mißförwusch, an dessen Spitze ein Major stand, stürzte die sozialistische Minderheitsregierung mit dem Staatspräsidenten Grinius. An dessen Stelle trat der frühere Staatspräsident Smetona, ein ruhiger und besonnener Mann, der schon im Jahr 1918 das Vertrauen der deutschen Verwaltung genossen hatte, ein entschiedener Deutschenfreund, aber auch erklärter Polenfeind. Ihm verdankte seiner Zeit der junge Staat seine Unabhängigkeit. Jetzt soll er Ordnung in die zerfahrenen Zustände bringen.

In Württemberg ist das vielumstrittene Gewerbesteuergefes in letzter Stunde noch unter Dach und Fach gekommen. Die Demokraten hatten dem Bauernbund so stark vor den Kopf gestoßen, daß er die im Ausschuß vereinbarten Kompromißbestimmungen nicht mehr annehmen wollte. Es war ein verhängnisvolles Wort von der Opposition: „Wir wollen nichts von der Gnade des Bauernbunds.“ So etwas muß Stände entweihen, die letzten Endes doch unzertrennlich aufeinander angewiesen sind. Hoffen wir, daß Landmann und Handwerker, Unternehmer und Kaufmann immer mehr einsehen, wie keine Wohlfahrt möglich ist, wo das eine oder das andere dieser Erwerbsgebiete zur Verarmung verurteilt ist. „Als dieneendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!“

gedeckt werden sollen. An Dawesteigungen sind aus dem Reichshaushalt 348,5 Millionen aufzubringen. Veranschlagt sind an Einnahmen aus Besitz- und Verthebssteuern 2430 Millionen (1926 1906 Mill.), aus Zöllen und Verbrauchssteuern 2430 Millionen (2050 Mill.), Einkommensteuer 2400 Millionen (2100 Mill.), Körperschaftsteuer 350 Millionen (250), Vermögenssteuer 470 Millionen (400), Erbschaftsteuer 100 Millionen (60), Umsatzsteuer 90 Millionen (164 Mill.); der Windertrag ist auf die Steuerentlastung zurückzuführen. — Am einzelnen soll erbringen Zölle 875 Millionen (1926 605 Mill.), Tabaksteuer 700 Millionen (655), Biersteuer 335 Millionen (235). Die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden belaufen sich auf 2600 Millionen (2335,1 Mill.). Der Reichsrat stellt in die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts ein Mehr von 8,8 Millionen (davon 8 Mill. für Kanalisierung der Weser) ein, so daß sich der Anleihebedarf auf 509,6 Mill. (statt 501,3) erhöhen würde.

Bayerische Titelverleihungen

München, 23. Dez. Die bayerische Regierung hat wie im vorigen, so auch in diesem Jahr auf Weihnachten an eine große Zahl Persönlichkeiten für verdienstvolles Wirken in der Öffentlichkeit Titel auszeichnungen verliehen. Unter den Ausgezeichneten befinden sich Abgeordnete, Vertreter von Wissenschaft und Kunst, des Handels, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Arbeiterstands. Besonders zahlreich sind die Titelverleihungen in den Ressorts des Sozialministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Handelsministeriums. Unter anderen wurde der Titel eines Oberbürgermeisters verliehen den ersten Bürgermeistern von München, Passau und Schweinfurt.

Württemberg

Stuttgart, 23. Dez. Pestalozzi- und Beethoven-gedenkfeiern in den Schulen. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums werden an den hundertjährigen Todestagen von Heinrich Pestalozzi am 17. Februar 1927 und von Ludwig van Beethoven am 26. März 1927 die Schulen in Feiern dieser beiden Männer gedenken. Am 17. Februar fällt der Nachmittagsunterricht aus. An den höheren Schulen und an den Volksschulen, die eine Schulschlusfeier abzuhalten pflegen, kann die Beethovenfeier mit dieser verbunden werden.

80. Geburtstag. Privatier Major d. L. a. D. Heinrich Reinmüller begeht heute seinen 80. Geburtstag. Er hat bei einem heftigen Regiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Im Weltkrieg war Reinmüller als Vorstand der Postprüfungsstelle für Auslands-Geschäftsbrieve verwendet.

Postfrage. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich an den Reichspostminister gewandt mit der Bitte, daß bei Besetzung freier Stellen oder neu zu schaffender Postagenturen hellenlose ältere Angestellte bevorzugt werden.

Jahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege in Württemberg. Ein Erlass des Kultministeriums enthält Ausführungsvoorschriften zu den vom 1. Januar 1927 ab geltenden neuen Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege. Für die von Vereinen für die Jugendpflege unter Leitung sachverständiger erwachsener Personen veranstalteten gemeinschaftlichen Ausflüge werden jugendliche Personen, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sowie die leitenden erwachsenen Personen in der 3. Klasse der Eil- und Personenzüge, sowie in der 4. Klasse der Personenzüge zum halben Preise befördert. Zwei jugendliche unter 10 Jahren werden für eine Person gerechnet. Es muß sich um solche Reisen handeln, die eine Förderung der körperlichen, sittlichen oder geistigen Erziehung der Jugendlichen bezwecken, insbesondere also um Wanderausflüge, sportliche und sonstige jugendpflegerische Veranstaltungen der Vereine. Die Fahrpreisermäßigung wird nur solchen Vereinen gewährt, die als Jugendpflegevereine behördlich anerkannt und der Eisenbahnverwaltung namhaft gemacht sind. An der Fahrt müssen mindestens

Neuestes vom Tage

Der Reichshaushaltsplan für 1927

Berlin, 23. Dez. Der Reichshaushaltsplan für 1927, der dem Reichsrat in seiner letzten Sitzung zur Beratung vorgelegt, fordert 238 neue Beamtenstellen an, denen ein Abgang von 207 Stellen gegenübersteht, ferner 654 Höherstellungen von Beamten. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs werden mit je 8,5 Milliarden Mark angenommen, wovon 7,9 Milliarden Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts entfallen. Der außerordentliche Haushalt weist Ausgaben in Höhe von 509,5 Millionen auf, von denen 501,3 Millionen durch Anleihe

Jugendliche Personen und 1 Aufsichtsperson teilnehmen. Bei einer größeren Teilnehmerzahl wird auf je weitere 9 jugendliche Personen — auch wenn diese Zahl noch nicht voll erreicht ist — eine Aufsichtsperson zugelassen.

Stuttgart, 23. Dez. Zur Frage des Reichsehrenmalers. Der Württ. Frontkämpferbund hat die Frontkämpfer-Verbände durch Rundschreiben aufgefordert, zur Frage des Reichsehrenmals erneut Stellung zu nehmen.

Stuttgart, 23. Dez. Die Lohnkämpfe in der Schuhindustrie. Gemäß dem in Berlin gefassten Beschluß ist auch den Arbeitern der Schuhfabriken in Stuttgart und Kornwestheim gekündigt worden.

Aus dem Lande

Eßlingen a. J., 23. Dez. Stallglück. Ein seltsames Glück widerfuhr in voriger Woche einem hiesigen Landwirt dadurch, daß ihm von drei Kühen fünf Kälber geboren wurden.

Waiblingen, 23. Dez. Sprengung. Von der vorigen Jahr abgebrannten großen Dampfheule blieb das etwa 30 Meter hohe Kamin frei stehen.

Heilbronn, 23. Dez. Betrügerischer Bankrott. Durch Auffstellung falscher Bilanzen usw. war es dem 34-jährigen Fehlhändler Georg Gasser von Lauffen a. N. gelungen, von der dortigen Depositenkasse der Deutschen Bank Darlehen zu erhalten.

Mergheim, 23. Dez. Brückenumbau. Der Umbau der Bachbachbrücke ist nun vollendet worden. Die alten eisernen Brücken wurden nacheinander abgebrochen und durch Eisenbeton ersetzt.

Wangen bei Stuttgart, 23. Dez. Jugendliche Räuberin. Am Dienstagabend wurde in der Oberfürkheimerstraße einem fünfjährigen Mädchen von einem zwölfjährigen Mädchen in räuberischer Absicht der Geldbeutel mit 9 Mark Inhalt aus der Hand gerissen.

Eßlingen, 23. Dez. Das Eßlinger Glodenpiel. Das Glodenpiel auf dem alten Rathaus wird erst auf Ostern fertig werden.

Heilbronn, 23. Dez. Zur Wahl des Sparkassendirektors. In der Frage der hiesigen Oberamtsparlaments-Direktorswahl wurde die Beschwerde von Schultheiß Knecht-Altstadt gegen die Ansetzung seiner Wahl zum Oberamtsparlamentsdirektor abgewiesen.

ersten Instanz wurde bestätigt, wonach zwischen Knecht und Rechnungsrat Wendel hier das Los zu entscheiden hatte.

Gmünd, 23. Dez. Von der Ortskrankenkasse. Die besondere Ortskrankenkasse beschloß mit Wirkung vom 27. Dezember ab den Beitragsfuß auf 7,5 v. H. und das Krankengeld wieder auf den früheren Satz von 65 v. H. des Grundlohns festzusetzen.

Reutlingen, 23. Dez. Landesausstellung der Kaninchenzüchtervereine Württembergs. Am 1. und 2. Januar 1927 findet in Reutlingen in der Turnhalle auf der Rennwiese eine große Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Landesversammlung, statt.

Bodelshausen, M. Kottenburg, 23. Dez. Festgenommen. Der schon einmal wegen Verdachts der Brandstiftung inhaftierte Kronenwirt wurde aus dem gleichen Grunde mit seiner Familie wieder festgenommen.

Kirchheim u. L., 23. Dez. Vom Handwerker zum Professor. Otto Dorfner von hier, ein gelernter Buchbinder, wurde in Weimar zum Professor ernannt.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Dez. Weihnachten im Schnee. Die Minister im Urlaub. — Schwere Unfälle. Seit einigen Tagen herrscht im Allgäu ein starker Schneeeinsturm, der riesige Schneemassen bringt.

Von der Bayerischen Grenze, 23. Dez. Ein neues Erzlager. Wie aus Burgau berichtet wird, wurde nördlich der Station Freihamden am Ursprung des Hühlerbuchs ein neues Erzlager entdeckt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 24. Dezember 1926.

Wenn wir uns einsam und verlassen fühlen, fern vom Bestehen der Menschen unsere eigenen schweren Wege gehen, die niemand mit uns geht...

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 22. Dezember 1926. Anwesend: Vorsitzender und sämtliche Gemeindeglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beklagte die Vorsitzende den Herrn Stadtpfarrer Lenz, der dieser Tage auf eine 40jährige Jubiläum im Dienste der Stadt, der Amtskollegen und der Ortskrankenkasse zurückblicken kann.

Mittelungen. Beim letzten Brennholzverkauf wurden für 144 Hm. Nadelholzheißholz 1901 R.M. erzielt, durchschnittlich also für 1 Rm. 13 M 20 S.

im Falle der Not wurde bösartig und mußte zum Schlachten verkauft werden. Der Erlös beträgt für 17,73 R. z. à 44 R.M. = 780 R.M.

Stadtbauamtliche Sachen. Am Schwannentag an der Herrenbergerstraße soll eine Straßenüberbrückung mit einer 1.1tr. Lampe anbracht werden.

Weihnachtsgaben und Weihnachtsbeihilfen. In Anwesenheit der beiden Geistlichen, des Herrn Pastor Otto und des Herrn Stadtpfarrer Dr. Mager, werden an Stelle der früheren Stiftungssitze für hiesige bedürftige Einwohner Gaben in Höhe von 4 R.M. auf Weihnachten wieder verwilligt.

Wahl der Mitglieder des Vormundschafts- und Nachlassgerichts. Für die nächsten 3 Jahre wurden als Vorsitzender, sowie als Mitglieder der örtl. Inventurbehörde gewählt: G. Rat Kläger und als Stellvertreter die G. Räte Häupler, Sülk, Strüger, Weisrecht und Dejer.

Sonstiges. Zur Erweiterung des Mutterhauses in Grobheppach für Gog. Kleinkinderpflegerinnen wird ein einjähriger Beitrag von 50 R.M. gewährt. — Frau Epitalmeister Gauß Wi we hat eine schwere Krankheit durchgemacht.

Prüfung im Aufbeschlag. Im Dezember ds. Js. haben u. a. folgende Hufschmiede die Prüfung im Aufbeschlag mit Erfolge bestanden.

Von der Post. Um unsere hiesigen Leser davor zu bewahren, evtl. vor einem geschlossenen Postschalter zu stehen, wenn sie noch schnell ein Weihnachts-Päckchen oder Ähnliches an A, V oder Z aufgeben wollen, weisen wir auf die im „Gesellschafter“ Nr. 292 erfolgte Bekanntmachung hin.

Die Militärrenten für den Monat Januar werden ausnahmsweise schon am Montag, den 27. Dezember vormittags, die Invaliden- und Unfallrenten für Januar am Donnerstag, den 30. Dezember vormittags durch die Postamtskasse ausbezahlt.

Der Winter ist da. Das kann man jetzt mit ruhigem Gemüße behaupten: er jagt und peitscht mit seinem Sturm die Schneeflocken durch die Luft, pfeift an den Hauswänden, rüttelt an den Fensterscheiben.

Feuer am Nordpol.

Kulturroman von Karl August von Laffert. (Nachdruck verboten.)

„Sie haben niederrichtig, aber elegant gespielt, Frau Fürstin. Ich darf wohl nach diesem kleinen Intermezzo Sie nicht mehr als meine Frau betrachten,“ sagte Stratow bestimmt.

„Wo ist Sanders?“ rief Linda.

Stratow zuckte vielstimmig mit den Achseln.

„Gib Antwort!“ schrie Linda. „Oder ich lasse dich zurückziehen!“

„Warum so gewalttätig, schöne Frau?“ meinte der Russe boshaft. „Ihr Geliebter ist doch nicht mehr zu retten. Er und Raquel liegen erfroren in ihrem eigenen Bert.“

„Lassen Sie ihn festsetzen,“ wandte sich Linda an Kersten. „Und wenn ihn nur der Hauch einer Schuld am Tode der deutschen Führer trifft, soll er es büßen.“

„Ich empfehle in diesem Falle die Einmauerung in einen Eisblock,“ höhnte Stratow. „Das wäre eine neue und hier am Nordpol sehr angebrachte Erfindung.“

Der Russe wurde festgenommen und abgeführt. Alle übrigen begaben sich eilends in die Kämme der Unterstadt. Die an den Maschinenanlagen stationierten Russen wurden ohne Kampf entwaffnet, die gefangenen deutschen Ingenieure befreit.

Alles ging rasch, aber für Lindas Ungeduld viel zu langsam. Zusammen mit Liebhard und fünf deutschen Mannschaften eilte sie zur Eisstunne. Auch hier fanden die Russen, die nicht Bescheid wußten über die Ausrüstung verweigerten. Endlich gelang es, die ebenfalls einzepernten Ingenieure der Tunnelbahn aufzufinden.

Rasch teilten sie das Nötige mit. Bei der Befragung der Kraftstation durch die Russen war die große Dynamomaschine in die Luft gestiegen. Wahrscheinlich ein vorbereitetes Attentat. Erst viele Stunden später machten die Russen den Versuch, die Tunnelbahn durch Anschluß an eine der anderen Dynamomaschinen wieder in Betrieb zu setzen.

Während dieser Zeit war aber der unterwegs siedend-gebliebene Wagen mit den deutschen Führern derart festgefroren, daß der pneumatische Antrieb versagte. Offenbar hatten die Russen das vorhergesehen und beabsichtigt.

Wie Stratow den Ingenieuren später erzählte, schickte er nun sofort einen Hilfszug mit eigenem mechanischen Antrieb zur Unfallstelle, der aber zu spät kam, da alle Zylinder bereits den Tod durch Erfrieren gefunden hatten.

„Wo sind die Verunglückten?“ schrie Linda die Russen an.

„Wir wissen von nichts,“ antwortete ein russischer Ingenieur.

Linda zog einen Browning hervor und hielt ihn dem Russen vors Gesicht.

„Berichte sofort, was du weißt,“ sagte sie leise, doch mit unbegrenzter Energie.

Der Ingenieur erblaßte, sagte aber nichts.

Linda senkte die Waffe und schob den Russen in den Oberkörper. Der Mann taumelte, blieb aber stehen.

„Den nächsten Schuß erhältst du in den Leib, wenn du nicht reden willst.“

Liebhard und die übrigen Deutschen standen starr und wagten nicht, einzuschreiten. Linda zielte auf den Unterleib des Russen. Jetzt war dessen Mut zu Ende.

„Ich will alles erzählen,“ sagte er schnell.

Unbeweglich stand Linda da, den Browning ständig auf ihn gerichtet. Rasch und stoßweise gingen ihre Fragen, tonlos, aber ohne Zögern antwortete der Russe.

Der Rettungszug war nur eine Strecke weit gefahren, um dann anscheinend unverrichteter Sache wieder umzukehren. Stratow hatte es so befohlen.

„Wo befindet sich der Rettungszug jetzt?“ fragte Linda.

„Auf dem Rangiergleis hinter der Halle.“

In diesem Augenblick kam der Zug, der wieder von deutschem Personal besetzt war, vorgefahren. Liebhard sprang herzu und warf einen Blick ins Innere.

„Alles in Ordnung!“ rief er. „Nur der Arzt fehlt.“

„Wir fahren ohne ihn!“ rief Linda.

Doch Liebhard stand bereits an einem Fernsprecher und rief die nächste Rettungstation an.

„In fünf Minuten sind Arzt und Schwestern hier,“ sagte er zu Linda.

„Die kleine Verzögerung bedeutet weniger als die erste wichtige Hilfe, falls überhaupt noch etwas zu retten ist.“

Bald darauf setzte sich der Hilfszug in Bewegung, aber noch eine lange qualvolle halbe Stunde verging, bis das Rettungswerk gelang.

„Hilfst du mich für tot?“ fragte Sanders.

„Ich fühle es, daß du lebst,“ sagte Linda leise. „Du mußt ja am Leben bleiben für dein Wert.“

„Und vor allem für dich!“ sagte Sanders und lächelte ihre Hände.

E n d e.

jen kann. Die einen wie es einfließt so war. Jahrhundert, ja selbst von M. Claudius bis schaut, da war das 3. punisch u. d. wenn es die Schneebeschläch manches aus dem Erztraut und lieblich an den Winter draußen in den Feldern freudig be wechelt und man ta mehr ist uns der Win der Totenstarre und die slichkeit des Heims: h wie im 18. und im um zu tunen, d. n will auch im Winter lich wird im Winter Schneid uhlaufl. n. sei laufen. Keines von a in Nagold treiben, de kaum genügend Schnee lange genug kalt. Do er uns noch ein recht zur besonderen Freude

Weihnachtsab Es ist heuer das feier der eigenen Land ging wohl etwas ne nicht bis auf d n leht Teil auf den in letzter zufügen sein. Die J jungenes Lied eröff e Leites der hiesigen La In kerniger, deutscher von d n die Frier geb das Wesen von Weis gerung. daß wir uns sotten, wie alljährli immer darach streben im Jahr: wir wollen Geänge und Gedichte uns ändern Nichtbaue spielzeug“ so ganz ve zeugen und zu sagen: zwete Teil des Brogr hiesiger Art: „D' geht „D'neu Polize“, die Komik und in natürli allerorts größten Weis schloß die schöne, erste Winterschule Nagold.

Der Herz Als James Van Dessau“ begann, woll den, historichen Stätte 309, g stütete in Leb dazu gehörigen Part ja kaum verä dert hat ist somit genährstet, genahrt bleibt, zumal ipeziell als kulturhilo läuft von Samstag a

Anf atmen diesmal von V stimmung. O, wie se darnach, einmal noch wir schlummernd unte „Feierstunden“ abgebr auf den weihnachtlich daß sie dazu heßen, u und Lesefritten zu er Feiern über d Nagold: Sonntag, 26 Montag, 27 Häterbach: Sonntag, des

Attensteig, 23 an den veränderten u und Festtagen und a anstatt 62 R. Abfo pläne der Krastposte Kurs Simmersfeld Simmersfeld ab Attensteig RA „Bhf. an Kurs Dorndorsten: an Tag Attensteig Bialzgraf Dorndorsten Attensteig-Dorf den Frier gestaltete unferes Herrn Oberle waren alle Plätze be wohner unferes Dor wesen! Und es galt ihm gegenüber zum lische, Piarer Sträß, ihre Berechtigung dar Ernst und Treue gel den ich durch Beruf e Gemeinde durch 35 hiebei als ein sicher wien. Auch die A daß er unverdrosfen ganiffen vermalter h mein e dient. Es ist B. dürftis, ihm und im Amt erwiesere Li aller Bunich, Gott

Wie kann. Die einen lassen das Ideal des Winters so auf, wie es einsteht war. Wenn man in den Kaukasien früherer Jahrhunderte, ja selbst in die erählende und Melodramatik von M. Claudius bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hinein schaut, da war das Ideal der wärmende Ofen und der Glühpfand und wenn es hoch hinausging, die Schlittenfahrt und die Schneefahrschlacht. Sicherlich lag darin stille Poesie und manches aus dem Erzählen und der Dichtung heimelt uns trau und lieblich an. Doch es gibt auch andere Menschen, die den Winter draußen im tief erschnittenen Wald und auf den weißen Feldern freudig beglücken, sie haben ihre Anschauungen gewechselt und man kann wohl sagen: Gott sei Dank! Nicht mehr ist uns der Winter die Zeit des Frostes und der Kälte der Totenstarrheit und des Eichenpfeifens in der Winkelnachtlichkeit des Heims; heute drängt die frohe Jugend genau so wie im Sommer und im Sommer auch im Winter ins Freie hinaus um zu turnen, denn es per gewandt und stark zu machen; sie will auch im Winter spielen in freier, freier Luft. Und endlich wird im Winter auch der Winterport gepflegt, sei es das Schneeschuhlaufen, sei es das Rodeln oder das Schlittschuhlaufen. Keines von allen Dingen kann man heute schon hier in Magold treiben, denn zu den ersten beiden Sportarten ist kaum genügend Schnee da und zu den letzten war es noch nicht lange genug kalt. Doch der Himmel sieht heute aus, als wolle er uns noch ein recht schönes, weißes Weihnachtsschauspiel zur besonderen Freude unserer schneefreudigen Jugendwelt.

Weihnachtsabend der landw. Winterschule

Es ist heute das erste Mal, daß man zu einer Weihnachtsfeier der eigenen Landwirtschaftsschule gehen durfte und man ging wohl etwas neugierig hin. Leider war die Turnhalle nicht bis auf den letzten Platz besetzt, doch mag dies auch zum Teil auf den in letzter Minute vollzogenen Lokalwechsel zurückzuführen sein. Die Feier wurde durch ein gemeinschaftlich gesungenes Lied eröffnet, dem eine Begrüßungssprache des Leiters der hiesigen Landwirtschaftsschule Herrn Häcker folgte. In kerniger, deutscher Sprache, so wie es dem Stand geziemt, von den die Feier gehalten wurde, ging er des Näheren auf das Wesen von Weihnachten ein und kam zu der Schlussfolgerung, daß wir uns auch sonst im Leben zusammenfinden sollten, so wie alljährlich unter dem Weihnachtsbaum, wir sollten immer darnach streben und nicht nur an den Weihnachtstagen im Jahr; wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern. Weitere Gedichte und Gedichte folgten und es wurde nicht unterlassen, uns andern Nachbarn durch das schöne Gedicht „Das Weisenpielzeug“ so ganz verückt von dem Wert des Bauern zu überzeugen und zu sagen: „Der Bauer ist kein Spielzeug“. Der zweite Teil des Programms enthielt 3 Aufführungen humoristischer Art: „Der gestohlene Hühnerhund“, „Der Pantoffelheld“ und „Dieu Polizei“, die auf das Beste in wirklich fabelhafter Komik und in natürlicher Art wiedergegeben wurden, so daß sie allerorts größten Beifall auslösten. Eine reiche Gabenverteilung schloß die schöne, erste Weihnachtsfeier der Landwirtschaftlichen Winterschule Magold.

Die Stadtkapelle

spielt am Heiligen Abend anschließend an das Festgeläute vom alten Kirchturm, ebenso am Weihnachtsfest Vormittag 1/2 12 Uhr.

Der Herzog und die Anne-Liese

Als James Bauer die Aufnahmen für „Anne-Liese von Dessau“ begann, wollte er die Aufnahmen möglichst an den historischen Stätten selbst dreher. Seine Hofit, der Herzog, glückte in lebenswunderliche Weise, im Schloß und dem dazu gehörigen Park, der sich seit der Zeit des alten Dessauers kaum verändert hat, die Aufnahmen machen zu dürfen. Es ist somit gewährleistet, daß die historische Treue in jedem Falle gewahrt bleibt, zumal ein Kulturhistoriker von Ruf, wie Ködell, speziell als kulturhistorischer Beirat verpflichtet war. Der Film läuft von Samstag ab in den Södenlichtspielen.

Unsere „Feiertunden“

atmen diesmal von Anfang bis zu Ende schönste Weihnachtsstimmung. O, wie sehr sehnen sich vielleicht viele Erwachsene darnach, einmal noch so festlich zu sein wie das Kleinkind, das wir schlummernd unter dem Christbaum auf dem Zielbild unserer „Feiertunden“ abgebildet sehen. Alle Bilder und Aufsätze sind auf den weihnachtlichen Ton gestimmt und wir wollen hoffen, daß sie dazu helfen, die Weihnachtsstimmung unserer Leser und Leserinnen zu erhöhen.

Feiern und Veranstaltungen über die Weihnachtsfeierstage

Magold: Sonntag, 26. Dez., abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Turnvereins in der Seminarturnhalle ab 1 U. Fußballwettpiele, Sportpl. C. Iwerstr. Montag, 27. Dez., nachm. 4 Uhr, Weihnachtstheater des M. L. u. V. t. Vereins i. d. Seminarturnhalle. Daiterbach: Sonntag, 28. Dez., abends 6 Uhr Weihnachtsfeier des Turnvereins in der Turnhalle.

Altensteig, 23. 12. 26. Kraftpostlinien. In Anpassung an den veränderten Eisenbahnfahrplan an Tagen vor Sonntag und Festtagen und an Sonntagen (Ankunft in Altensteig 5⁵⁵ anstatt 6¹¹ N. Abfahrt 6²² statt 7¹¹ N.) werden die Fahrpläne der Kraftposten vom 24. Dez. ab wie folgt geändert:

Table with 2 columns: Location (Simmersfeld, Altensteig, Dornstetten) and times for 'an Tagen v. Fest-u. an So.' and 'an Tagen vor Fest- und an So.'

Altensteig-Dorf, 28. Dez. Jubiläum. Zu einer erheben den Feier gestaltete sich gehen das 35jährige Jubiläum unseres Herrn Oberlehrers Belz. Im Gartenhaus „Girch“ waren alle Plätze besetzt. Ist doch der größte Teil der Einwohner unseres Dorfes zu Füßen des gefeierten Lehrers gewesen! Und es galt heute, seinen Dank und seine Verehrung ihm gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Wie der Ortsgeistliche, Pfarrer Sträß, ausführte, hat die Feier dieses Jubiläums ihre Berechtigung darin, daß sie einer an 2 Generationen mit Ernst und Treue geleisteten Lebensarbeit gilt. Der Jubilar hat den icheren Beruf eines Lehrers und Erziehers in hiesiger Gemeinde durch 35 Jahre in aller Stille ausgeübt und sich hierbei als ein sicherer Führer und Freund der Jugend erwiesen. Auch die Kirchengemeinde hat ihm zu danken dafür, daß er unversehrt das Amt eines Kirchenpflegers und Organisten verwaltet hat und mit letzterem noch heute der Gemeinde dient. Es ist allen, die seine Verdienste kennen, ein Bedürfnis, ihm und seiner Familie herzlichen Dank für alle im Amt erwiesene Liebe und Treue auszusprechen, und es ist aller Wunsch, Gott möge dem verehrten Lehrer zu weiterem

Thomas Hüglins Sommerflug

Unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir nach den Feiertagen beginnen werden, führt durch Tiefen des Lebens zur Höhe. Jenseits des großen Wassers zu Stahl gehärtet, von der Sehnsucht wieder in die Heimat geführt, so darf Thomas allmählich der Sonne entgegensteilen. Deutsche Kraft und deutsche Gläubigkeit, das herliche deutsche Rheinland und seine Romantik geben allem Geschehen die tiefere Weisheit und machen dem Leser die Gestaltung dieses Romans lieb und vertraut, so daß er ihn noch lange in Erinnerung behält.

Wirten Kraft, Gesundheit und Fröhlichkeit schenken. Durch eine schöne Feier, in der von allen Seiten die tiefempfindlichen Ehrungen auszufließen wurden, überreichte man dem Jubilar verschiedene Geschenke zum Zeichen des äußeren Dankes. Die ganze Feier war ein Zeugnis des schönen Einvernehmens zwischen der Gemeinde und ihrem Lehrer und des Vertrauens, das er sich durch sein Wirken allenthalben erworben hat.

Kosfelden, 22. Dez. Schulweihnachtsfeier. Am Dienstag Abend fand im Schulhaus eine von Eltern und Schulfreunden sehr zahlreich besuchte Schulweihnachtsfeier statt. Die jüngeren Kinder unter Leitung von Herrn Lehrer Frommann spielten mit rühmigen Eifer ein altes Klippenspiel, während Herr Lehrer Bizer mit den Älteren ein größeres Märchenpiel „Wir suchen das Christkind“ zur Aufführung brachte. Herr Schultheiß Kentschler dankte beiden Lehrern mit herzlichen Worten, auch für die während des Jahres geleistete Arbeit. Am Ende der Feier bekam jedes Kind eine vom Gemeinderat in dankenswerter Weise bewilligte Weihnachtsbescherung.

Cahn, 23. Dez. Wasserversorgung. Die Erweiterung der Werksanlagen des Gemeindevorstands der Schwarzwaldwasserversorgung durch eine Pumpanlage im Kleinen-Tal und Vergrößerung des Hochbehälters in Auenbach um 4000 Kubikmeter mit einer Zuleitung des Wassers auf 3700 Meter Entfernung und einer Förderhöhe von 290 Meter ist fertiggestellt worden. Die neue Anlage ist bereits in Betrieb genommen. Dadurch ist der namentlich in den Gemeinden des Bezirks Revenbüren fühlbare Wassermangel beseitigt und die auf den Wiesen des Vorstands gefakten Quellen waren so ergiebig, daß nicht nur der Kleinen-Tal kein Wasser mehr entnommen, sondern mehr als bisher zugeführt wird.

Stuttgarter Börse, 23. Dez. Die Börse verkehrte heute in fester Haltung; die Kurse konnten zum Teil wieder größere Erhöhungen erzielen. Tropdem die Geschäfte 3 Tage lang ruhen werden, waren die Umsätze recht lebhaft. Am Rentenmarkt gingen Vorkriegs-Pfandbriefe eine Kleinigkeit zurück. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen waren unverändert geücht. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Letzte Nachrichten Die Protestaktion der französischen Sozialisten gegen das Landauer Urteil

Berlin, 24. Dez. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Parteivorstand der französischen sozialdemokratischen Partei dem Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei telegraphisch mitgeteilt, daß er die Intervention gegen das Landauer Urteil sofort eingeleitet und gute Hoffnungen auf einen Erfolg habe.

Wachsende Nervosität in Paris über die deutsche Landau-Demarche

Paris, 24. Dez. An französischer zutändiger Stelle entwickelt man im Zusammenhang mit dem gestrigen Bericht des deutschen Botschafters von Hück bei Briand die Ansicht, daß ein Gnadenakt im Landauer Urteil bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge keineswegs der deutschen Auffassung genügen würde (sehr richtig! d. M.) und daher zwecklos wäre. Die französische Regierung sei auch nicht in der Lage, selbst für den Fall, daß die französischen Richter ein Fikturteil gesprochen hätten, dieses Urteil durch einen sofortigen Gnadenakt zu desavouieren. Es müsse den Vertretern der Beurteilten überlassen werden, entsprechende Schritte zu unternehmen, um eine Kassation des Urteils zu erreichen. Auf der Rechten zeigt man sich über die gestrige Demarche des deutschen Botschafters von Hück in höchstem Maße benurruht. Man betrachtet den Schritt als ein ungewöhnliches und beleidigendes Manöver. Eine neue Aufnahme des Prozederfahrens werde unter allen Umständen abgelehnt und man erklärt, daß man sich auf deutscher Seite gar nicht einlassen solle, daß sich Frankreich durch die Zwischenfälle im Rheinland in irgend einer Weise werde beeinflussen lassen, die bestreiten Gebiete vielleicht vor der bestimmten Zeit zu räumen. „Journal des débats“ erklärt: die Haltung der französischen Regierung gegenüber der deutschen Demarche lasse keinen Zweifel zu. Die französische Regierung sei nicht in der Lage, mit Berlin die Diskussion über eine Frage aufzunehmen, die unter gar keinen Umständen einen Gegenstand diplomatischer Verhandlungen bilden könne und sie werde es auch ablehnen, einen Zusammenhang eines lokalen Vorkommnisses von nichtiger Bedeutung (!) und dem Problem der Befassung herzustellen. Beim geringsten Anzeichen einer Schwäche der französischen Regierung in dieser Beziehung wäre Stresemann sicher bereit, zahlreiche seiner Landsleute zu opfern, um seine politischen Ziele zu erreichen. Nach übereinstimmender Ansicht der Rechtspresse würde aber auch eine Beugnadigung der Deutschen an sich abzulehnen sein, da dieser Akt keineswegs die durch das Landauer Urteil entstandene Spannung zwischen Frankreich und Deutschland beheben könne.

Eine Weihnachtsfreude für die Opfer Rouziere

Berlin, 24. Dez. Nach den Morgenblättern haben im Anschluß an die Protestkundgebung des Bekämpfungsausschusses gegen das Landauer Urteil der Verein der Pfälzer in Berlin, der Reichsverband der Rheinländer und die Geschäftsstelle „Der Rhein“ einen Beitrag von M 1000 zur Ver-

fügung gestellt, der an die Hinterbliebenen Müllers und die verurteilten Gemersheimer, soweit sie bedürftig sind, zu Weihnachten verteilt werden sollen.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Danzig offiziell aufgenommen

Berlin, 24. Dez. Wie die Morgenblätter melden, sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Danzig gestern offiziell aufgenommen worden. Der Vertreter Rußlands hat beim Senatpräsidenten Sabau seinen Austrittsbesuch gemacht.

Spiel und Sport

Für den 26. 12. hat der S. V. N. die spielstarke Eigaeseroren der Germania Union Pforzh im verpflichtet, um ferner 1. Elf vor dem Beginn der bis in letzten Verbandsspiele Gelegenheit zu einem Uburaspiegel zu geben. Bereits am 2. 1. 1927 muß der S. V. N. in Mönchberg anreisen und am 9. 1. 1927 in Oberndorf a. N. Besondere Vorbereitungen werden besonders für das Oberndorfer Spiel noch nötig sein; das Spiel muß gewonnen werden, wenn Magold den Gruppenmeister stellen will.

Die Pforzheimer stellen eine spielstarke und routinierte Elf; immerhin sollte es unserer einheimischen Elf gelingen das Spiel für sich zu entscheiden.

Da es sich um ein Gesellschaftsspiel handelt, ist ihm die bei den Verhandlungen gewohnte und nötige Schärfe genommen, so daß auch die Zuschauer voll auf ihre Rechnung kommen dürften.

In Anbetracht der hohen Ankosten zählen auch die Mitglieder des S. V. N. geringe Eintrittspreise für diese Spiel. Bei diesem Spiel, um 1 Uhr, steht sich Sp. V. Oberndorf II und S. V. N. II gegenüber.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 23. Dez. 4,189 G., 4,190 Fr. Kriepsanleihe 0,75. Franz. Franken 122,37 zu 1 Pf. St., 25,20 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 23. Dez. Tägl. Geld 4,5-6 v. H., Monatsgeld 7,25-8,50 v. H., Geld über den Aktimo 8-9 v. H., Warenwechsel 5,75 v. H.

Die Biersteuererhöhung. Durch die Regierungskrise ist die Verschiebung der Biersteuererhöhung bis 1. April 1927 wieder unmöglich geworden. Die Erhöhung tritt nun mit dem 1. Januar in Kraft.

Aufseinerlegung. Der Bezirksverband Heimbach-Kraftwerk in Oberndorf a. N. beschloß, sämtliche Anleihen auch die bereits mit Papiermark heimbezahlen aufzurufen und zwar die Darlehen der Verbandsgemeinden und der Einzelpersonen mit 100 v. H., der Verbandspartikalen mit 25 v. H. und der übrigen juristischen Personen mit 12,5 v. H.; die vom Bezirksverband im Jahr 1925 ausgegebenen Inhaberschuldberechtigungen werden mit 50 v. H. ihres Goldmarkwerts bar abgelöst. Durch diese Regelung erwächst dem Bezirksverband eine Abfertigungsschuld von rund 600.000 Mark, die im Verlauf von 20 Jahren zu tilgen ist.

Stuttgarter Börse, 23. Dez. Die Börse verkehrte heute in fester Haltung; die Kurse konnten zum Teil wieder größere Erhöhungen erzielen. Tropdem die Geschäfte 3 Tage lang ruhen werden, waren die Umsätze recht lebhaft. Am Rentenmarkt gingen Vorkriegs-Pfandbriefe eine Kleinigkeit zurück. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen waren unverändert geücht. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Table with 2 columns: Animal type (Ochsen, Rinder, Kühe, etc.) and market status (ausgemäst, fleischige, etc.)

Schneeberichte am 23. Dezember

Urachter Ab: Schneebeschaffenheit: pulvorig, Schneehöhe: 50 Zm., Neuschnee: 20 Zm., — 4 Grad, Schneefall, Schibahn: sehr gut. Männingen: Schneefall, vormittags 8 Uhr — 3 Grad, Schneehöhe: 40 Zm., Neuschnee: 10 Zm., Schibahn: gut, Rodelbahn: gut, weiterer Schneefall. Wasserberg: Stat. Schlal der Nebenbahn Göppingen-Voll: Schibahn sehr gut. Wildbad-Sommerberg, 750 M. ü. d. N.: Schneehöhe: 70 Zm., — 5,5 Grad, Schneewolken, Schibahn: sehr gut bis ins Tal, Winterport in vollem Gange, bequeme und billige Ausfahrten mit der Drahtseilbahn. Zusloch: Schneehöhe: 60 Zm., Neuschnee: 40 Zm., — 4 Grad, Schneefall, Schnee pulvorig. Feldberg: Schneehöhe: 60 Zm., traufmäßig, starker Schneefall, ausgezeichnete Schibahn, leichter Nordostwind. Erberg: 58-60 Zm. Schneehöhe, davon 1-30 Zm. Pulverschnee, starker Schneefall, leichter Nordostwind. Illsee (860-1100 M. ü. d. M.), 22. Dez. abends 7 Uhr: — 5 Grad, bedeckt, Schneehöhe 50-60 Zm., Pulverschnee, Schibahn: sehr gut, Rodelbahn: gut, Eisbahn: gut. In Vorbereitung: 26. 12. bis 6. 1.: Winterportmoche. Jany: Schneehöhe: 50 Zm., Neuschnee: 20 Zm., — 4 Grad, Pulverschnee. Gurgel: Schneehöhe: 65 Zm., — 9 Grad, prächtiges Frostwetter, frokener Pulverschnee. St. Anton: Schneehöhe: 60 Zm., — 10 Grad, Frostwetter, Pulverschnee. St. Christoph: Schneehöhe: 1,20 Meter, — 12 Grad, frokener Pulverschnee. Galtür: Schneehöhe: 70 Zm., — 8 Grad, Frostwetter, Pulverschnee.

Das Wetter

Der westliche Hochdruck verlegt sich allmählich nach Osten und läßt für Samstag und Sonntag Aufhören der Niederschläge, sowie mehrfach ankühlendes, kaltes Wetter erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“

Die nächste Nummer des „Gesellschaftlers“ erscheint am Montag, den 27. Dez. 1925.

Ämtliche Bekanntmachung.

Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine.

Die Karten und Scheine des laufenden Jahres treten mit Jahreschluss außer Kraft.

Die Ausstellung der genannten Papiere für 1927 ist bei der Gem. in dem hiesigen Wohnort des Gesuchstellers unter Vorlage eines Lichtbilds aus neuester Zeit, gegebenenfalls unter Anfügung des abgelaufenen Papiers zu beantragen.

Das Zeugnis der Gemeindebehörde hat sich über die Art des Gewerbes, die persönlichen Verhältnisse des Antragstellers und seine Aufnahme in das Verzeichnis der Gewerbetreibenden auszusprechen.

Der Gesuchsteller erhält seine Papiere, die er zweckmäßig persönlich unter Vorlage der genannten Belege abholt, vom Oberamt in seinem Wohnort, für welches er das Oberamt des Betriebes seiner Firma zuständig ist.

Nagold, den 23. Dezember 1926.

Oberamt:

Dr. Rauneker, i. d. Amtmann.

2161

Die Installation

an meinem Amban:

Aborteinrichtung mit Wasserspülung in 3 Stockwerken, Badeeinrichtung, Wasserleitung und Licht

ist zu vergeben. Ebenso ist auch die

Maler- u. Anstreicherarbeit zu vergeben.

Frey, „Heischelhof“, Enzklösterle. Tel. 13.

Als Weihnachtsgeschenke empfehlen wir

Geschäfts-Bücher

in allen Arten und Ausführungen.

Briefordner, Schnellhefter, Verwahrmappen.

Kopier-, Notiz- und Registerbücher.

Haushaltungsbücher, Gäste- und Tagebücher.

Schreibmaschinen-Papier sowie sämtliche

Schreibwaren für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf.

G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

M. B. A. Montag, 27. Dez., abends 8 Uhr im Seminar (Parkerter) Probe des gem. Chors (Vorbereitung auf Neujahr u. Erscheinungsfest. 2154 Sch.

Was schenken wir unseren Kindern?



Rob u. Bert zu M 1.50 und M 2.-

vorrätig in der Buchhandlung ZAISER

Kanarienshahnen gute Sänger verkauft 2094

Sohs. Kenz, Rohrdorf.

Nagold

Löwenlichtspiele.

Christfest u. 2. Feiertag 2.30, 4.30, 8.15

Die Anneliese von Dessau

Liebesgeschichte eines Fürstenaufes

Durch Kampf zum Sieg in 6 großen Akten.

Dieser Film wurde in den größten Lichtspielhäusern mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Sowie Veioprogramm. Eintritt .50, .70 u. 1.-

2184

Kalender

bei G. W. Zaiser.



la Bockbier

zum Weihnachtsfest und zu Neujahr

Nagold: im „Bären“ im „Löwen“ im „Pflug“ in der „Linde“ im „Gambrius“ U'schwandorf: im „Löwen“ Rohrdorf: in der „Krone“ Schielingen: im „Adler“ Walddorf: im „Adler“ Gündringen: im „Röble“

Wegen vorgerückter Saison

gebe ich

Herren-, Burschen-, Knaben-Mäntel

weit unter Preis ab.

Christian Theurer, Nagold, Bahnhof-Strasse.

Fachmännisch geleitetes Herren- und Knabenkleidergeschäft.



Das wertvollste Weihnachtsgeschenk!

Schillers Gedichte u. Dramen

in Leinen gebunden zu M 4.80

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Wenden, den 23. Dezember 1926.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgang mein s. L. G. iten, ineres guten Bruders und Schwagers

Johannes Gauß Kronenwirt

in so reichem Maße erwiesen wurden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für die erhebenden Gesang, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts, besonders seitens der Kriegervereine von Wenden und Wart sagt herzl. Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Barbara Gauß, geb. Walz.

Freizeit-Kalender Unterwegs

empfiehlt als reizende kleine Beigabe für M 1.20 Buchhandlung Zaiser Nagold.

Neujahr's-Lose sowie Lösungsbüchle

sind vorrätig bei Buchhandlung Zaiser.

Evangel. Gottesdienste

in Nagold am hl. Christfest (25. Dez.) Vorm. 1/2 11 Uhr Predigt (Otto). Anschließ. hl. Abendmahl. vorausgehend. Vorbereitung und Beichte. Abends 5 Uhr Predigt (Brosel).

Stephanusfeiertag Sonntag, n. Christfest (26. Dez.) 1/2 10 Uhr Predigt (Otto)

Stelshausen: hl. Christfest (5. Dez.) Vorm. 9 Uhr Predigt. Stephanusfeiertag Sonntag 26. Dez.) Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt und Christenlehre. 1/4 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Methodist. Gottesdienste

Nagold: 1. Weihnachtstag vorm. 1/2 10 Predigt (Harsch) Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Harsch). Montag bis Mittwoch 1/3 und 8 Uhr Bibelkurs. Ebhausen: Samstag und Sonntag 2 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste

Samstag, 25. Dez. Hohes Weihnadtsfest. 6 U. Engelamt in Nagold. 1/8 Uhr Hitenamt in Rohrdorf. 9 Uhr Hochamt in Nagold. (Koll. kte.) 2 Uhr Deutsche Vesper. Sonntag, 26. Dezember Siefansitag. 8 Uhr Gottesdienst in Altenfeld. 10 Uhr Amt in Nagold. 2 Uhr Andacht.

Helene Krauss Ernst Kapp Verlobte

Tuttlingen

Nagold

2158

Weihnachten 1926

Emilie Wiedmaier Karl Leibbrandt Verlobte

Weihnachten 1926

Nagold

Militär- und Vel.-Verein Nagold. Unsere Weihnachtsfeier findet am Montag, den 27. Dezember, nachm. 4 Uhr in der Seminarturnhalle statt. Dabei kommt eine reichhaltige Vortragsfolge, bestehend aus Theater, Gesangs- u. musikalischen Vorträgen zur Wirkung, verb. mit Gabenderlosung. Sämtliche Mitglieder sind bezu freundlich eingeladen. Für Nichtmitglieder ist an der Kasse Gelegenheit zum Eintritt in den Ver. in geben. Der Ausschuss.

Kurhaus Waldlust ist am Heiligen Abend ab 5 Uhr und am Samstag, 1. Feiertag, geschlossen. K. Frey.

Papier-Servietten empfiehlt Buchdruckerei Zaiser

Emmingen Ueber die Feiertage

Mehlsuppe wozu höflichst einladet Schmid zum „Lamm“.

Das Weihnachtsheft der WOCHE ist erschienen mit Beiträgen von Sven Hedm / Herbert Eulenberg / Anna Pawlowa / Rudolf Preiser / Thea v. Harbon / Joachim Riegelwitz u. a. m. / 6 Seiten Vierfarbendrillage, prächtige Tiefdruckbilder Für 50 Pf. überall zu haben

Foto-Einklebe-Alben in großer Auswahl bei Buchhandlung Zaiser

Verkauf am 3. Feiertag eine gute Kuh- u. Schaff-Kuh (Altgauer) mit dem 4. Kalb, event. auch unter 2 die Wahl. Johs. Stidel 2162 Walddorf.

Am... Mit den illust. Feiertunden... Monatlich... Erscheint... Derzeitige... Schriftleitung, Druck... Telegramm-Adresse... Nr. 302... Gilbert über... Interesse... Es ist auffallen... agenten für die D... das am 31. August... die wichtigsten Teil... beachtet worden si... wisse Maßnahmen... gutreffend sind, d... stellen die Antwort... Generalagenten be... Londoner Abkomm... amtlichen Quellen... In bezug auf... der Wiederherstell... Lösung dieser Frag... anderer Stelle de... r u n g der deutsch... sischen Erzeugungs... fortbauenden gro... der Bericht es ni... Meinung zu teilen... der Inflation im... Fre d u n g gewese... den Erzeugungsfa... stellte sich heraus... kehenden Erzeugu... ausgenutzt werden... herstellungsenten... bei Beginn der U... Hinsicht einen Lie... gegen einen untere... Gutachten der inter... 1924 las man nur... fähigen" und mode... ler Gilbert erwäh... der wirtschaftlichen... letzten Monate wa... zu günstig" erschei... abweichend von P... britische Rohstoffe... viel dazu beigetr... schaftliche Entwickl... als man Anfang... Finanzpolit... Urteile Parker Gil... der finanziellen La... wird vom Gener... Kassenhaltung... gewichts im Haus... wird befamlich... Jetzt sind nahezu... vorübergegangen... Angaben darüber... die Deutung des ne... bedarfs den Anl... denen Stellen des... denken dagegen, d... losenfürlorae und... Kostensprogramm... leihen genommen... ten damit, daß d... verwendeten Gelde... und daher nicht... Rentabilität rechne... Teil dieser Beträ... übernommen, d. l... gedeckt werden mi... Ueber den Aufh... die Ueberzeugung... seltende gewaltige... zehnung der Borr... Damit kennzeichne... chen Handels... wesentlichen auf... rende Erscheinung... schen Handelsbilan... Millionen Mark) t... dorffest. Ebenso... Bild des deutschen... anzusehen. Das R... fleagen. Die deutsh... Durchschnit dem 2... die durch einfräm... Ein Nachlass... Steigerung der 3... möchte muß zu e... Finanzlage in Neu... sich Parker Gilbert... bemerkungen zu f... oft ausgedroehene... Brauchbarkeit des... schiffe. Er hat insfo... Ueber den Domesd... land die Höchst... muß. Dies wird in... das am 1. Septem... hentlich, bis zu d... Erfahrungsgemäß